

„Das linke Lager in Israel ist mit dieser Regierung äußerst zufrieden“

Interview mit Uri Zaki¹



↳ Uri Zaki ist Vorsitzender der Partei Meretz.

Foto: privat

spw: Eine Dachkoalition aus acht Parteien hat in Israel eine neue Regierung ohne Benjamin Netanjahu bilden können. Die politischen Widersprüche scheinen aus unserer Perspektive gewaltig zu sein. Was hält diese Allianz zusammen außer dem Aspekt, eine Regierung ohne Likud zu bilden?

U.Z.: Zunächst muss ich betonen, dass die Motivation nicht darin bestand, den Likud als Partei auszuschließen, sondern vielmehr Herrn Netanjahu. Nach zwölf aufeinanderfolgenden Jahren im Amt und im Schatten seines Strafprozesses begann Netanjahu, die Grundlagen der israelischen Demokratie zu bedrohen. Er griff die israelischen Strafverfolgungsbehörden sowie die israelische Justiz unverblümt an und führte eine populistische, böartige Kampagne, die die israelische Gesellschaft zu zerreißen drohte. Dies ist in der Tat der Hintergrund, der diese ungewöhnliche Koalition zusammengebracht hat – die Rettung der israelischen Demokratie.

Abgesehen davon gibt es auch andere Elemente, die eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit dieser Koalition schaffen. Ich würde sagen, dass es in erster Linie eine Koalition der Generationen ist. Fast alle Minister in der neuen Regierung sind in ihren 40er und 50er Jahren und ersetzen Netanjahus Regie-

rung, in der viele in ihren 60er und 70er Jahren waren. Das sind Menschen, deren Perspektiven etwa zur gleichen Zeit geprägt wurden. Trotz der ideologischen Unterschiede in politischen Fragen teilen sie viele Weltanschauungen in anderen Fragen, und sie haben das gemeinsame Ziel, das Land wieder in Ordnung zu bringen.

spw: Eine Koalition mit Bennet scheint aus deutscher Sicht eine Art Tabu für linke Parteien zu sein. Wie wird darüber in Ihrer Partei sowie in der Zivilgesellschaft und in der breiteren politischen Linken diskutiert?

U.Z.: Auch ich hätte mir ein solches Szenario noch vor ein paar Monaten nicht vorstellen können. Nichtsdestotrotz, nach vier nationalen Wahlen in zwei Jahren und vor allem nachdem Netanjahu endlich verdrängt wurde, ist diese Regierung bei den Progressiven in Israel erst einmal sehr beliebt. Das wirkt sich natürlich auch auf die Parteiaktivisten und die Zivilgesellschaft aus. Das linke Lager in Israel ist mit dieser Regierung äußerst zufrieden.

spw: Was kann Ihre Partei in dieser Regierung vorbringen? Was ist realistisch und was ist unrealistisch, was die Machtverteilung im Regierungsbündnis angeht?

U.Z.: Ich beginne mit den weniger wahrscheinlichen Agenden, die vorangetrieben werden sollen: Sofern nicht äußere Ereignisse eine Fokussierung erzwingen, scheint es, dass diese Regierung nicht in der Lage sein wird, eine strategische Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts voranzutreiben, da die internen Gräben zu groß sind.

Meretz hat drei Ministerien in der Regierung übernommen: Meretz-Führer Nitzan Horowitz ist nun Gesundheitsminister, Tamar Zandberg Ministerin für Umweltschutz und Esawi Freij Minister für regionale Zusammenarbeit. Alle

¹ Das Interview führte Kai Burmeister. Übersetzung aus dem Englischen: Philippe Beck.

drei Ressorts vereinen wichtige Themen, in denen Meretz ihre Werte einbringen kann. Ich sollte erwähnen, dass es das erste Mal in 21 Jahren ist, dass Meretz Teil einer Regierung ist.

Andere Elemente dieser Koalition, nämlich die Arbeiterpartei und die zentristisch-liberale Partei Yesh Atid, sind selbstverständliche Bündnispartner, um wichtige Elemente unserer gemeinsamen Ideologie zu fördern, wie zum Beispiel die Gleichberechtigung.

Dies ist die Regierung mit einer rekordverdächtig hohen Anzahl von Ministerinnen, sowie Frauen als Generaldirektorinnen von Regierungsministerien.

spw: Während des jüngsten Gewaltausbruchs zwischen Gaza und Israel war ebenfalls zu beobachten, dass die Gewalt zwischen Menschen und Gruppierungen in der israelischen Gesellschaft eskalierte. Wie verhält es sich mit der Spaltung der Gesellschaft und ist diese Dachkoalition eine Antwort, um die Menschen zusammenzubringen?

U.Z.: Ich glaube, die historischste Komponente in dieser Koalition ist, dass sie zum ersten Mal in der Geschichte Israels eine arabisch-palästinensische Partei als offizielles Mitglied enthält. Wie Sie erwähnen, geschah dieses positive Ereignis weniger als zwei Wochen nach den schlimmsten jüdisch-arabischen Auseinandersetzungen seit Jahrzehnten. Das ist ein klares Signal und einer jener Momente, in denen politische Führer eine erzieherische Botschaft an ihre Gesellschaft richten: Wir brauchen dringend eine Lösung für unsere Probleme. Die Tatsache, dass diese Koalition eine Einheitskoalition mit drei rechten Parteien ist, macht sie noch wichtiger. Wenn diese Koalition Erfolg hat, wird sie die Beteiligung der israelisch-arabischen Bürger am Entscheidungstisch normalisieren, was helfen wird, die Spannungen abzubauen. Dies wäre natürlich nicht einfach, da es einige extremistische Gruppen sowohl innerhalb der jüdischen als auch der arabischen Gemeinden gibt, die dies nicht sehen wollen und extreme Maßnahmen, einschließlich Gewalt, ergreifen könnten, um diesen Prozess zu verhindern.

spw: In Deutschland denken wir darüber nach, wie progressive Kräfte stärker werden und linke Parteien zusammenarbeiten können. Erzählen Sie uns mehr über die Situation der politischen Linken in Israel. Welche Themen und Strategien herrschen vor und welche sind in der Gesellschaft die Gruppen, in denen ein progressives Bündnis möglich ist (z. B. Arbeiterschaft, Akademiker)?

U.Z.: Ich glaube, dass die historischen Gräben innerhalb der progressiven Bewegung nicht immer mit der Realität des 21. Jahrhunderts kompatibel sind.

Ich glaube, es gibt mehrere Ebenen der Spaltung, und auf jeder Ebene sollten wir, die Progressiven auf der ganzen Welt, unsere Allianzen aufbauen:

- Populismus vs. Werte
- sozialdemokratische Agenda vs. neoliberale und libertäre Agenden
- Gleichheit und Vielfalt sowohl auf der Ebene der Rechte als auch mit Blick auf die Verteilung des Reichtums
- Klimawandel und das Wohlergehen unseres Planeten.

spw: Antisemitismus ist ein wachsendes Problem in den europäischen Gesellschaften. Es gibt auch eine Kontroverse innerhalb der Linken, ob Kritik an israelischen Regierungsentscheidungen zulässig ist oder ob Kritik an der israelischen Politik (in Bezug auf den Konflikt) ein Vehikel für Antisemitismus sein kann? Wie wird dies in Israel reflektiert?

U.Z.: Der Anstieg des Antisemitismus im Westen ist sehr alarmierend. In der Tat haben wir in den letzten Jahren einen beispiellosen Anstieg des klassischen rechtsextremen Antisemitismus erlebt, der unter dem Erfolg rechtspopulistischer Führer und Parteien in Europa und den USA florierte.

Kritik an der Politik Israels, namentlich in Bezug auf die Rechte der Palästinenser, betrachte ich nicht per se als Antisemitismus. Ich selbst habe meine öffentliche Karriere dem Ziel gewidmet, Israels militärische Kontrolle über die Palästinenser in den besetzten Gebieten zu beenden. Obwohl ich die BDS-Bewegung entschieden ablehne, denke ich nicht, dass die Verwendung der Verbraucherpolitik ein illegitimes Mittel ist, um politische Agenden zu fördern.

Nichtsdestotrotz ist es schwer, die Doppelmoral vieler radikaler linker Aktivisten nicht zu sehen, wenn es um Israel geht, das im Vergleich zu anderen herausragenden Menschenrechtsverletzungen auf der ganzen Welt einen unverhältnismäßig großen Fokus erhält. Das war sehr deutlich während des letzten Gewaltausbruchs zwischen der Hamas und Israel, als meine eigene Stadt Tel Aviv von Raketen bombardiert wurde und meine Familie und ich uns im Treppenhaus unseres alten Gebäudes, das keinen Schutzraum hat, in Sicherheit bringen mussten und einige unserer Kollegen nur mit den Fingern auf Israel zeigten, während die Hamas zivile Ziele ohne direkte Provokation angriff. In der Tat sollte Israel definitiv wie jedes andere Land zur Rechenschaft gezogen werden, wenn es gegen das Gesetz verstößt, aber stumpfe Verstöße der Hamas in diesem Fall zu ignorieren, könnte auf einen Mangel an Gutgläubigkeit der Kritiker hindeuten.

Ich glaube, dass einige Mitglieder der Aktivisten, die gegen die Politik Israels arbeiten, leider von antijüdischer Gesinnung beeinflusst werden. Wir haben gesehen, was zum Beispiel in der britischen Labour-Partei unter der vorherigen Führung passiert ist, und die Zeugnisse, die jüdische Mitglieder dort darüber ablegten, wie sie behandelt wurden. Ich glaube und hoffe aufrichtig, dass solche Fälle eine Randerscheinung der politischen Linken sind, aber auf der anderen Seite können wir nicht denken, dass wir als Linke immun gegen Rassismus und speziell gegen Antisemitismus sind.

spw: Nach dem Oslo-Abkommen und der Genter Initiative gab es eine enorme Desillusion im Hinblick auf eine friedliche Koe-

xistenz von Israel und Palästina. Welche Hoffnungen gibt es?

U.Z.: Ich muss hoffnungsvoll sein, da ich glaube, dass ohne eine politische Lösung des Konflikts sowohl Israel als auch die Palästinenser dem Untergang geweiht sind.

Ich glaube, dass die letzten Jahre des Stillstands irreführend sind und dass ein umfassender Ausbruch von Gewalt innerhalb einer Minute geschehen kann.

Ich glaube, dass die Zwei-Staaten-Lösung immer noch die einzige Lösung ist, die die Interessen beider Völker in diesem Land wahren würde. Ich halte meinen Geist offen für neue Ideen, die dazu beitragen könnten, diese Lösung an die Entwicklungen der letzten zwei Jahrzehnte anzupassen. Eine interessante Idee, die ich erforsche, ist eine israelisch-palästinensische Konföderation, ähnlich wie Benelux oder sogar die EU selbst.

spw: Kann Deutschland bzw. die politische Linke in Deutschland den Friedensprozess in irgendeiner Weise unterstützen?

U.Z.: Natürlich. Deutschland genießt eine Stellung, die nur sehr wenige Länder haben: es wird von beiden Parteien des Konflikts respektiert. In der EU ist Deutschland wahrscheinlich das einzige Land, das eine solche Position hat.

Ich bin froh, dass es eine neue demokratische Regierung in den USA gibt. Aber wie ich schon immer dachte, glaube ich, dass weder Europa noch namentlich Deutschland den Amerikanern die Bühne bei der Förderung des Friedens allein überlassen sollten. Ich glaube, dass Europa und Deutschland in den Trump-Jahren eine unabhängigere Politik hätten führen können. Und obwohl ich glaube, dass die Biden-Administration viel bessere Programme hat, können die USA es sich erlauben, den Fokus auf andere Bereiche in der Welt zu legen. Europa kann sich das aus vielen Gründen – geopolitischen, historischen und auch internen – nicht leisten. ■